Förderung von Brutvogelarten der offenen Kulturlandschaft im Zürcher Weinland (Feldlerchenprojekt) - Jahresbericht 2016

Auch die letzte noch verbreitete Brutvogelart der offenen Kulturlandschaft, die Feldlerche, hat im Kanton Zürich zwischen 1988 und 2008 stark abgenommen. Gemäss aktuellen Ergebnissen der Vogelwarte ist die Feldlerche die Top-Verliererin in der Schweiz. Alle sogenannten Ackervögel sind heute in der Roten Liste der bedrohten Vogelarten als potentiell gefährdet einstuft. Neben der Feldlerche sind dies Schafstelze, Dorngrasmücke und Schwarzkehlchen. Sie alle sollen mit dem vorliegenden Projekt gefördert werden.

Ziele

Die Landwirte im Zürcher Weinland werden für die Problematik der Ackervögel sensibilisiert und dafür gewonnen, möglichst viele Brachen neu anzusäen und weitere konkrete Massnahmen für diese Arten umzusetzen. Die Populationen der Ackervögel sollen in den ausgewählten Fördergebieten im Zürcher Weinland zunehmen. Lebensmittelproduktion und Förderung der Ackervögel - insbesondere der Feldlerche - sollen beide einen wichtigen Platz im Weinland und in den Köpfen der Landwirte einnehmen.

Tätigkeiten 2016

Erweiterung Hettlingen

In der ackerbaulich genutzten Ebene im Süden von Hettlingen gibt es noch einzelne Brutpaare von Feldlerchen. Die Begleitgruppe hat der Anfrage vom Naturschutzverein Hettlingen zugestimmt, das Feldlerchenprojekt auf Hettlingen/Seuzach auszudehnen. Der Naturschutzverein Hettlingen hat an seiner GV im April 2016 einstimmig beschlossen, das Feldlerchenprojekt jährlich mit 1000.- Fr. zu unterstützen. Die Gemeinde Hettlingen beteiligt sich ebenfalls mit demselben Betrag. Christa Schudel vom Vorstand des Hettlinger Naturschutzvereins ist als neues Mitglied der lokalen Begleitgruppe des Feldlerchenprojektes beigetreten.

Kontaktierte Landwirte und Vereinbarungen abgeschlossen

2016 wurden schwerpunktmässig die Gebiete Humlikon-Henggart, Kleinandelfingen und Hettlingen-Seuzach bearbeitet. Dort wurden 30 neue Landwirte persönlich kontaktiert. Mit 7 von ihnen konnte eine Vereinbarung abgeschlossen werden. 11 Landwirte haben kein Interesse an einer Teilnahme am Projekt. Die restlichen 12 sind zwar interessiert, haben aber noch keine Vereinbarung unterzeichnet. In den anderen Fördergebieten wurden nochmals die unentschlossenen Landwirte kontaktiert, woraus weitere 5 Vereinbarungen resultierten. **Total machen jetzt 34 Landwirte (in 2016 haben 12 unterzeichnet) beim Feldlerchenprojekt mit.** Ausserdem wurden die bestehenden Kontakte gepflegt. Die partizipierenden Landwirte erhalten mehrmals pro Jahr Post oder ein Telefon von der Projektleiterin. Das ist einerseits Administration (Selbstkontrolle-Durchführungs-Formular, Abrechnung Auszahlung, Saatgut-Organisation), andererseits Beziehungspflege, um die kleinen Feldlerchen-Vögel und –Fenster wieder in den Fokus der Aufmerksamkeit zu rücken.

Heckenpflanzaktionen

In 2016 konnte der Andelfinger Naturschutzverein (ANV) wiederum zwei neue Hecken pflanzen, wovon die Idee dazu in Gesprächen mit Landwirten im Rahmen des Feldlerchenprojektes entstanden ist: Eine Hecke im Andelfinger Niderfeld - auf dem Hof von Familie Wolfer. Diese Hecke liegt zwischen Stall und Pferdeweide. Die Sträucher wurden vom ANV (nicht Feldlerchenprojekt) finanziert, da die Hecke zwar wertvoll ist, aber nicht direkt den Zielarten des Projektes dient. Eine weitere kleine, dornenreiche Niederhecke durften wir in der Ebene Benken-Rudolfingen auf dem Land von Heiner Müller pflanzen, neben den letzten zwei bestehenden Bäumen in der Nähe einer Freileitung. Zielarten sind hier Dorngrasmücke, Schwarzkehlchen und Goldammer.

Brachen-Jäte-Truppe

Auf grosses Interesse ist die neueste Erfindung vom Feldlerchenprojekt gestossen: die Brachen-Jäte-Truppe. An zwei Samstagen haben je ein halbes Dutzend Helferinnen und Helfer den Landwirten im Feldlerchenprojekt geholfen, die Neophyten in Brachen auszureissen. Die Brachen-Jäte-Truppe soll auch im 2017 aktiv werden (Samstag, 10. Juni und Samstag, 8. Juli, jeweils 9-11 Uhr). Es ist eine sehr gute Möglichkeit, diejenigen Landwirte ganz konkret zu unterstützen, die sich für die Feldlerche engagieren. Die Mithilfe fördert die gegenseitige Wertschätzung und ergibt eine sehr gute Basis für die Zukunft.

Öffentlichkeitsarbeit

- Zeitungsartikel: 2 x Andelfinger Zeitung, Hettlinger Zeitung, Schaffhauser Nachrichten, Winterthurer Stadtanzeiger
- Medienpräsenz im Rahmen von 100xZüriNatur (BirdLife Zürich): Aargauer Zeitung, Landbote, NZZ, Radio Regionaljournal und Echo der Zeit
- Naturzeitschrift Ornis (Januar 2016), Jahresbericht ANV, Website: www.andelfinger-naturschutzverein.ch
- Exkursionen: Sonntag, 22. Mai 2016: Biodiversität auf dem Acker, öffentliche Exkursion im Andelfinger Niderfeld, speziell auch für die Naturschutzvereine Hettlingen und Effretikon, die das Projekt grosszügig unterstützt haben. Sonntag, 29. Mai: Feldlerchen im Klettgau mit Markus Jenny für Begleitgruppe, Vorstände und Landwirte. Montag, 30. Mai: Exkursion mit erweiterter Begleitgruppe Feldlerchenprojekt.
- Infoveranstaltungen für Landwirte: Gruppenberatung Stammheim am 17.11.2016
- Referat über das Feldlerchenprojekt an der GV des Naturschutzvereins Hettlingen
- Feldrandtafeln

Konkrete Fördermassnahmen für die Feldlerche und die anderen Ackervögel

Wiederum wurden dank dem Feldlerchenprojekt beide Typen von Massnahmen für die Ackervögel von Landwirten umgesetzt: Einerseits Fördermassnahmen auf der Produktionsfläche FMP, andererseits Biodiversitätsförderflächen BFF.

Tabelle Vereinbarte Massnahmen im Feldlerchenprojekt Stand Ende Jahr:

		Stand: 31.12.2014	31.12.2015	31.12.2016	
FMP	Feldlerchenfenster	21	100	180	Anzahl Fenster
FMP	Weite Saat (inkl Verzicht auf Herbizide)	0.12	4.98	5.13	ha
FMP	Verzicht auf Herbizide		1.12	5.63	ha
FMP	Sommergetreide und alte Getreidearten		2.45	5.5	ha
BFF	Buntbrachen	0.93	4.83	5.79	ha
BFF	Rotationsbrachen	0.4	1.13	1.43	ha
BFF	Blühstreifen		0.5	0.58	ha
BFF	Spezialmanagement Buntbrachen Teilumbruch		0.83	0.83	ha
BFF	"mobile Buschgruppen " in Buntbrachen	2	3	4	Anzahl Buschgruppen
BFF	Dornbuschgruppen auf Restflächen		1	1	Anzahl Buschgruppen
BFF	>5% Anteil an BFF an der LN auf Ackerland		4.05	4.58	ha BFF

Die Menge an vereinbarten Fördermassnahmen ist höher als die im selben Jahr ausbezahlten Massnahmen, weil bei den vereinbarten Massnahmen auch diejenigen dabei sind, die im Herbst noch vereinbart und teilweise auch bereits angesät wurden, aber erst im Folgejahr ausbezahlt werden.

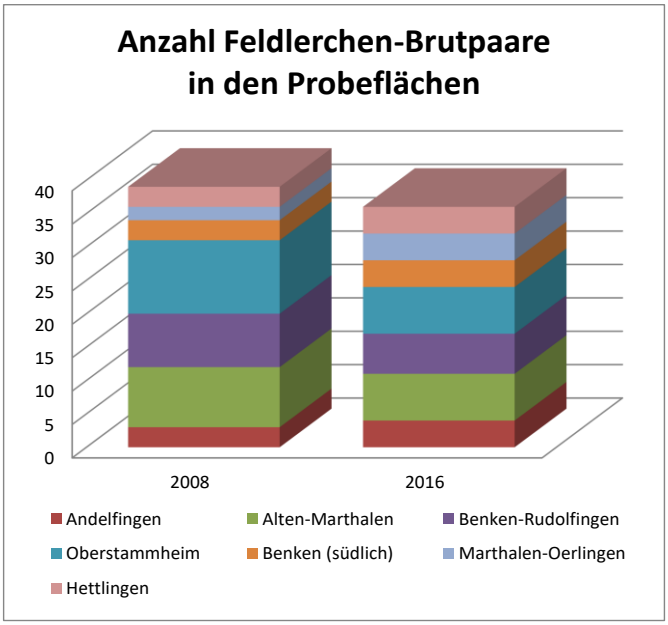
Das Ziel von zusätzlich 5 ha Biodiversitätsförderflächen (BFF) wurde nicht erreicht, das Ziel von zusätzlich 5 ha Fördermassnahmen auf der Produktionsfläche (FMP) weit übertroffen, entsprechen doch die 80 hinzu gekommenen Feldlerchenfenster Massnahmen auf zusätzlichen 27 ha Getreide.

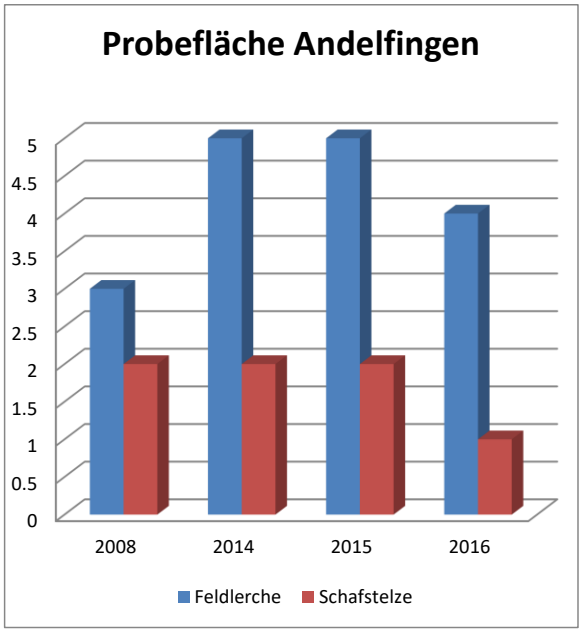
Beispiel für eine Biodiversitätsförderfläche BFF: Buntbrache in Trüllikon (mit Ackersenf für seltene Sandbienen)

Beispiel für eine Fördermassnahme auf der Produktionsfläche FMP: Feldlerchenfenster in Getreide, Andelfingen

Erfolgskontrolle

Um die Wirksamkeit der Artenförderungsmassnahmen zu überprüfen, haben wir eine Erfolgskontrolle eingerichtet. In jedem Fördergebiet wählten wir eine Probefläche von einem Quadratkilometer aus, in welchen jährlich zwei Revierkartierungen durch Freiwillige durchgeführt werden. Zusätzlich werden die Ackervögel in einem Referenz-Quadrat in einem Gebiet ohne Massnahmen aufgenommen. Alle Feldkarten werden jeweils standardisiert ausgewertet und pro Probefläche ein Brutbestand der Ackervögel ermittelt. Spannend ist der Vergleich mit den Daten aus dem kantonsweiten Avimonitoring von 2008. Gesamthaft haben 2008 in den 7 untersuchten Probeflächen 39 Feldlerchenpaare gebrütet, während 2016 immerhin noch 36 Paare brüteten. Viele Probeflächen weisen heute einen leicht geringeren Brutbestand an Feldlerchen aus. In einzelnen Flächen brüten heute aber auch mehr Feldlerchenpaare wie noch 2008, so z.B. im Niderfeld Andelfingen, wo wir viele Brachen initiieren konnten (4 Brutpaare im Jahr 2016 gegenüber 3 im 2008). In Anbetracht dessen, dass die Feldlerche gemäss den jüngsten noch provisorischen Auswertungen des neuen Brutvogelatlas der Vogelwarte schweizweit als Top-Verliererin Nummer eins der letzten 20 Jahre gilt, kann der moderate Rückgang in unseren Probeflächen bereits als Erfolg gewertet werden. Unsere Massnahmen scheinen also zu greifen.





Aufwand und Finanzierung

Insgesamt wurden für das Feldlerchenprojekt im Jahr 2016 total 403.25 Stunden aufgewendet. Mehr als die Hälfte davon (55%) wurden durch Begleitgruppe, ANV, Projektleiterin und Landwirte unentgeltlich geleistet. Die verrechneten Stunden (16‘767.75.- Fr) wurden grossenteils für Umsetzung, Beratung und Projektrahmen verwendet, die ehrenamtlichen Stunden (entsprechen 8‘215.- Fr.) für Öffentlichkeitsarbeit, Erfolgskontrolle und Umsetzung.

Als Anreizprämien an Landwirte wurden 16‘604.- Fr und für Saat- und Pflanzgut 3‘490.55 Fr. aufgewendet. Die per Ende 2016 versprochenen Anreizprämien für bereits vereinbarte Massnahmen erreichen 21‘200.- Fr. jährlich. Das Fundraising war erfolgreich, so erhielt das Feldlerchenprojekt eine Zusage und eine erste Tranche (20‘000.- Fr.) von der Dr. Bertold Suhner-Stiftung, sowie Spenden von Gemeinden (3‘000.-), von anderen Naturschutzvereinen (2‘700.-) und von Privaten (2‘895.-). Mit den Spesen ergibt sich eine Abnahme des Projekt-Fonds auf 206‘020.40.- Fr. Stand per Ende 2016. Der Lotteriefonds verlangt neben den Eigenleistungen und Eigenmitteln vom Verein auch den Nachweis von Drittmitteln (in der Höhe von 80‘000.- Fr.), daher ist das Feldlerchenprojekt auch weiterhin auf Spenden angewiesen.

Ausblick

Die Feldlerche ist tatsächlich bei vielen Landwirten bekannt und ein wichtiger Sympathieträger. Landwirte sind motivierter, eine konkrete Art, die auf ihren Äckern lebt, zu fördern, als generelle Vernetzungsmassnahmen umzusetzen. Trotzdem ist es nicht einfach, konkrete Massnahmen auch tatsächlich schriftlich mit den Landwirten zu vereinbaren. Die Landwirte sind weiterhin viel eher dazu bereit, im Ackergebiet Fördermassnahmen auf den Produktionsflächen FMP wie Feldlerchenfenster und Weite Saat neu anzulegen. Dadurch reduziert sich der Ertrag auf den Feldern nur wenig im Gegensatz zu den Biodiversitätsförderflächen BFF, worauf keine Lebensmittel mehr produziert werden.

Die Kontaktnahmen und Beratungen werden 2017 intensiv weitergeführt. Landwirte mit bereits unterzeichneten Vereinbarungen werden bei der Umsetzung der Massnahmen in den Feldlerchenfördergebieten unterstützt. Das ist zwar aufwändig, aber es entsteht eine konstruktive Zusammenarbeit mit den Landwirten, die auch für weitere Naturschutzprojekte eine gute Grundlage bildet.

Zusätzlich zur Erfolgskontrolle, die im Rahmen des Feldlerchenprojekts in den Lerchenfördergebieten durchgeführt wird, werden im Jahr 2017 durch ein Zusatzprogramm des Avimonitorings einmalig kantonsweit alle Feldlerchen aufgenommen, wo diese bereits 2008 vorkam. Das ergibt eine sehr gute Vergleichsdatenmenge für das Feldlerchenprojekt.

Ebenfalls wird die Brachen-Neophyten-Jäte-Truppe im Sommer 2017 wieder aktiv, die die Landwirte ganz praktisch bei der Pflege der Buntbrachen unterstützt.

Projektträger: Andelfinger Naturschutzverein zusammen mit weiteren Naturschutzvereinen aus dem Zürcher Weinland
Projektleitung: Beatrice Peter, 052 319 30 40, beatrice.peter@andelfinger-naturschutzverein.ch

BirdLife Zürich
Kanton Zürich Lotteriefonds
BSS Dr. Bertold Suhner-Stiftung für Natur-, Tier- und Landschaftsschutz
temperatio Stiftung für Umwelt | Soziales | Kultur